

RBK: Ein aktuelles Bild des Verbandes

Die Jubiläumsausstellung zum 25. Geburtstag im Rathaus zeigt die Verbundenheit mit der Region

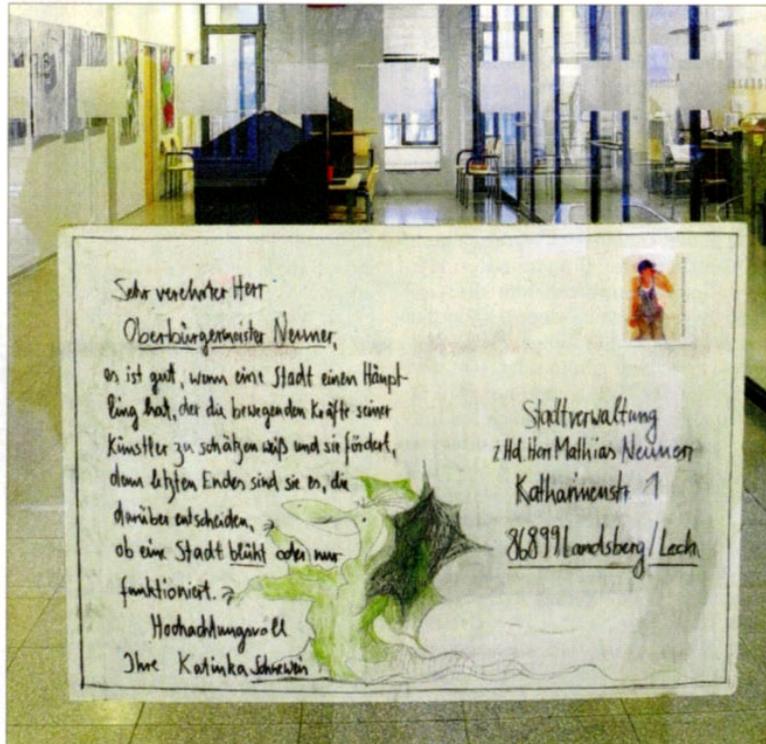
Landsberg – Es war im Juni 1988, als der Regionalverband Bildender Künstler (RBK) von einigen Künstlern aus der Region gegründet wurde. Allen voran ging Bertram Graf, der vielen Dießenern in lebhafter Erinnerung ist, und im Schulterschluss mit ihm Roger Kroetz, Klaus Josephski, Gerhard Stachora, Wolfram Dietze, Kurt Hammer, Jiri Bernard und andere. Die Jubiläumsausstellung des RBK beweihrauchert dankenswerter Weise jedoch nicht die „gute alte Zeit“, sondern will ein aktuelles Bild des Verbandes geben.

„Der Verband präsentiert sich in den städtischen Räumen der Landsberger Kommunalverwaltung“, so Urte Ehlers, die 1. Vorsitzende, um „Verbundenheit mit der Region“ zu zeigen und „den Bürgern auf ihrem täglichen Gang durch die Behörden und zu den Veranstaltungen im Rathaus“ zu begegnen. Ein guter Gedanke, schließlich erreicht Kunst im öffentlichen Raum weit mehr Publikum, als in dezidierten Ausstellungsräumen. Und vielleicht wird durch das Bespielen dieser Räumlichkeiten den dort arbeitenden Verantwortungsträgern auch positiv bewusst, welch wertvollen Beitrag Kunst zur zivilen Bildung zu leisten vermag.

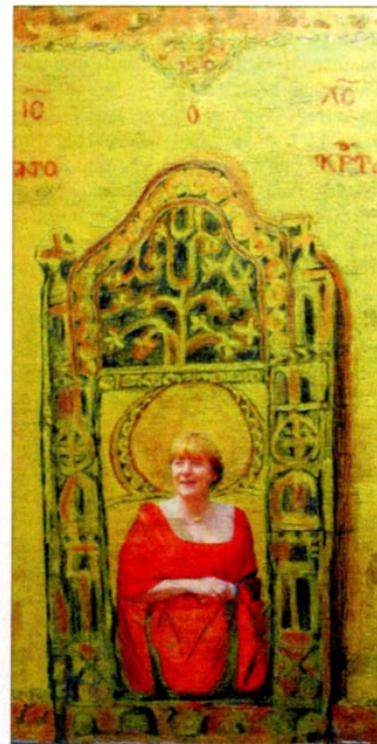
Zuerst die Arbeiten im Foyer sehen

An der Jubiläums-Ausstellung nehmen nicht alle derzeitigen Mitglieder des RBK teil, es gibt auch kein gemeinsames Thema oder einen sonstigen Zusammenhang der Werke. Gezeigt werden die Arbeiten, die den 35 teilnehmenden Künstlern anlässlich des Jubiläums und im Hinblick auf die räumlichen Möglichkeiten passend erschienen. Entstanden ist ein breitgefächertes Kunstangebot, ein Nebeneinander von Expressivem, Impressionistischem, Konkretem, Abstraktem und Konzeptionellem. Das Meisterwerk einer förderlichen Hängung, vor allem im Gebäude der Stadtverwaltung, wurde von Bert Praxenthaler und Thomas Lenhart geschaffen.

Es empfiehlt sich als Besucher, zuerst die im Rathausfoyer präsentierten Plastiken und wenigen großformatigen



Katinka Schnewels verschenkt ihre Gemälde auf dem Postweg – ein Glück, dass die Kunstpostkarte an Bürgermeister Mathias Neuner fast unverseht zugestellt wurde. Fotos (2): Ammann



Passend zur Örtlichkeit eine politische Ikone von Grazyna Guerrero.

Gemälde zu betrachten, die ruhige Ausstellungsatmosphäre in sich aufzunehmen und dann in die Stadtverwaltung zu ziehen. Dort herrscht ein reges Kommen und Gehen, der Raum mit Lichthof ist hell und klar strukturiert, die Exponate wirken wie Fenster in andere Welten. Man taucht ein und wieder auf und wird von einem Bild zum nächsten gestrudelt. Erst, wenn man das Ganze in den Blick nimmt, wird in eben diesem komplex verwobenen Neben- und Miteinander die eigentliche und hervorragende Qualität der Ausstellung spürbar: Es sind die Zweifel, die sich regen, und eine Fülle von sich aufdrängenden Fragen:

Ist das anarchische Nebeneinander von künstlerischen Arbeiten förderlich für einen Verband? Oder für die einzelnen Künstler eines Verbandes? Ist eine

Jubiläumsausstellung sinngemäß eine Rückschau? Kann Kunst in einem solchen Rahmen wirken oder steigert sich ihre Wirkung dadurch? Müssen Mitglieder eines Kunstverbands künstlerische Ansätze teilen? Machen groß angelegte Gruppenausstellungen in Zeiten stetig steigender Individualisierung überhaupt noch Sinn? Sollten die Arbeiten einer Gemeinschaftsausstellung in nachvollziehbarer Weise miteinander kommunizieren? Sollte Diversität nicht das Ziel jedes Kunst-Förder-Verbands sein?

Die Liste ließe sich fortsetzen, und jeder Besucher der Ausstellung wird seine eigenen Fragen und Antworten finden. Bleibt zu hoffen, dass sich nicht nur die Betrachter irritieren lassen, sondern auch die Mitglieder des Verbandes. Denn, ob tatsächlich Absicht hinter dem

Wirkmechanismus steckt, bleibt unbeantwortet. Wichtiger jedoch ist, dass die Ausstellung diesen Diskurs überhaupt entfacht, es ist – gerade im Jubiläumsjahr des RBK – ein Segen, schließlich wäre müder Kunstverband redundant. Somit erweist sich die Jubiläums-Ausstellung des RBK als ein wesentlicher Termin im Kunstkalender, den man nicht verpassen sollte.

Die Jubiläumsausstellung „25 Jahre RBK“ ist noch bis zum 30. März zu sehen. Ausstellungsorte und Öffnungszeiten: Landsberg, Stadtverwaltung, Katharinenstraße 1, Montag, Dienstag und Freitag von 8 bis 16 Uhr, Mittwoch von 8 bis 12 Uhr, Donnerstag von 8 bis 18 Uhr sowie im Rathausfoyer, Hauptplatz 152, Montag bis Samstag von 8 bis 17 Uhr, Sonntag von 8 bis 14 Uhr, www.rbk-oberbayern.org. Nue Ammann